

Viehweide

Gemeindearchiv Pfronten: Akten 109
Datei: 1749DW01

Transkription: Fritz Pölcher, 1974

[Fahrtrecht für den Schmied Johann Siller durch die Viehweide, 1749]

Insonders lieber Amtmann!

Ihr habt in Nahmen unser der Gemaindt Stainach befehlchl. auffzuetragen, daß selbe Johann Siller Schmidt im Dorf Pfrondten zur Forth- und Hinwekhführung seiner Kohlen die Farth yber ihre Viehwaidt gestatten solle, in Waigerungsfall aber zur Erlägung 10 [Reichstaler] Straff ohnfehlbahr angehalten werden wirdt.

Decretum Graniz [Grenz-] statt Füssen den 31. Okt. 1749

Hochfürstl. augspurg. Pfleg- und Oberamt allda

Franz Michael Federle
Franz Ignatius [Renner?]

Viehweide

Gemeindearchiv Pfronten: Akten 109
Datei: 1629DW02

Transkription: Fritz Pölcher, 1974

[Grenzsteine der Kälberviehweide, 1629]

Montags den achtzehenden Monatstag Juny als man zallt von Cristi unsers lieben Herrn unnd Seeligmachers Geburth tausend sechshundert neununndzwainzigisten Jars haben die Zwo Gemainden Dorff unnd Heutlerin in irer Kelbervihwaid im Aschach der Markhen halber mit einanders ein nachberlichen Unndergangng gethan unnd zum Tail die allten Markhen widerumben erneuert, bey welchem Unndergangng sie einander zue beederseits zuegesprochen, daß jede Partey und Gemaind hinfiro irn zue Jar gedington Hirten ernstlich auferladen unnd zuegesprochen solle, damit er soviel möglich uff irer Frazung hallten unnd über die Markhen gefahrlicherweis nit treiben, noch ein anderen nit beschweren, sonder guete fridliebende Nachberschafft disorts gegeneinander erhalten solle.

1. Erstlich ain Stain mit einem + gezeichnet laut des allten Briefs gleich ob dem Haag
2. mer ain Stain so mit einem + gezeichnet gleich darob in der Weiten
3. ain Stain uff einem Egg gleich neben dem Baach mit einem +
4. ain Stain mit einem + zwischen einem Öpfelbaum unnd dem Bächlin
5. ain Stain uff dem Öggle mit einem +
6. ain Stain so unnder angern gegen den Kirchenweeg mit einem + gezeichnet
7. ain Stain gar mit einem sichtbaren + uff dem Kirchenruggen
8. ain Roththannen mit einem + und volgendts von der selben Roththannen, den Kirchenbach hinauf

Viehweide

Gemeindearchiv Pfronten: Akten 109

Datei: 1747DW03

Transkription: Fritz Pölcher, 1974

[Differenzen zwischen den Ortsgemeinden Steinach und Dorf wegen der Viehweide, 1747]

Der Spruch welcher ao 1747 von einem hochlöbl. Pflegamt ergangen gegen der Gemeindt Steinnach macht diser bemelten Gemeindt Dorff solche große Beschwerne und Schaden, daß sye dises schwere Joch hart ertragen kenen und noch yber dise so große Beschwerne hat uns die Gemeindt noch mehrer Beschwerne aufgeburdet, indeme sye uns den Weidbesuch nach Micheli in dem Vorholz Sehe [See] genant, welches doch eine allgemainsame Frazung ist, genzlichen verboten und abgeschafft, yber das frezen die Thanheimer dise Waid genzlichen ab und wider dise Abfrazung der Auslendischen hat die Gemeindt Dorff keine Widerredt, nur allein der Gemeindt Steinnach lassen sye disen Weidbesuech nit angedeien, indeme die Gemeindt Steinnach dise Weidt höchstens nöthig hete, weillen die bemelte Gemeindt den größten Mangel an der Waidt hat und das thuet die Gemeindt Dorf gegen der Gemeindt Steinach aus lauter Gewalt und Pasion.

Indeme sich der Albhirt sich erkhleret und verobligieret, er wolle den ganzen Albhauften in dem sogenannten Vorholz Sehe und Hochgebirg erhalten und waiden, daß man die steirbahre Gieter nit betreiben und ruiniere derfe und yber dises bleiben die Gemeindt Dorff nit in diser Weidt und das aus lauter Gewaltthätigkeit und betreiben die steirbahre Gieter mit einem großen Schaden und Ruin, da doch die Gemeindt Steinnach, Drittel und Heitlerin an disem steierbahren Gieteren die sye Dorffer betreiben bey 265 Fueder Hay underlegen, allwo sye weder der Gemeindt Steinnach, Drittel und Heitlerin keinen Mitbesuch lassen und yber das noch die Waid in den Wiltnussen hohen Gebirgen und was Auslendischen genießen, abschaffen und verbieten, das ist ja wider die nachbahrliche und christliche Liebe.

Aussag der ersamen Männer an der ganzen Gemaindt Steinnach, als vors

1. sagt Valletin Besler des Gerichts, ein Mann von 70 Jahren, daß ehr bey seinem guethen Gewissen kan sagen, daß man vor 57 Jahren erstlich aus dem Vorholz See genanth nach Haus darnach auf das Berenmos von dorth widerumb nach Haus darnach auf die Alb ohne einzige Widerredt
2. sagt Joseph Pfenning ein Man bey 72 Jahren bey seinem guethen Gewissen, ehr habe nach S. Michelytag auf den Wisen das Albvich gehalten vor 45 Jahren ohne widerredt
3. sagt Antoni Mörz ein Mann bey 52 Jahren bey seinem guethen Gewissen, daß ehr vor mehr dan 20 Jahren selber von S. Michelytag 2 Jahrgeng bis S. Galytag gehalten das Albvich auf den Wisen ohne Widerredt

so an der Gemaindt den 17. May ao 1747 öffentl geredt worden und geschriben von
Andreas Zweng wohnhafft in bemelter Gemaindt

Viehweide

Gemeindearchiv Pfronten: Akten 109

Datei: 1793DW04

Transkription: Hans Pölcher, 1973

[Differenzen zwischen den Ortsgemeinden Steinach und Dorf wegen der Viehweide, 1793]

Pio Memoria

Eine der ehrsamten Dorfgemeind bekannte Sache darffte sein, wie daß die Gemeind Steinach und Dritt l zum großen Schaden höchster Herrschaft und der Gemeind Dorf ihr s.v. Vieh sowohl im Fruhe- als Spatjahr nach Gutdinken, sohin ganz wiederrechtlich auf die Wiesen treiben.

Dem unterstehenden Amt aber lieget haubtsächlichen daran, daß die höchstherrschaftl. Grundstück in guten Stand erhalten und aller Schaden, welcher durch so wiederrechtl. Fratzung entstehet, abgwendet werde.

Es ergehtet sohin an eine ehrsame Dorfgemeind die Erinnerung ihre Gerechtsame, so durch pfleg- und oberamtlichen Spruch anno 1747 bestätigtiget, nicht so leichter Dingen an obige Gemeinde zu vergeben, ansonsten man gezwungen wurde, den durch diese den höchstherrschaftl. Grundstück zu gefügten Schaden Ersatz bey der Gemeind Dorf nachzusuchen.

Sotanans Benehmen aber wurde umso unangenehmer untern stehenden Amt fallen als sich dasselbe erbittet mit der ehrsamen Dorfgemeind in dieser Sache gegen die Gemeind Steinach und Drittel gemeinschaftliche Sache zu machen.

Geben Pfronten den 29. November 1793

Hochfürstl. augsburg. Amtmannamt alda

Wankmiller, Amtmann

Fideliter decopiert

Pfronten, den 18. Merz 1794

T. Joseph Aloys Kögl, pfarrey-pfrondtischer Gerichtsschreiber

Viehweide

Gemeindearchiv Pfronten: Akten 109

Datei: 1832DW05

Transkription: Fritz Pölcher, 1974, überarbeitet Bertold Pölcher, 1995

[Differenzen wegen des Viehtriebs zwischen dem Joseph Schneider einerseits und dem Joseph Ziegerer und Xaver Mayer andererseits, 1832]

Füssen den 28. Jänner 1832

In Sache des Joseph Schneider von Steinach wider Joseph Ziegerer und Martin Mair wegen unbefugter Fratzung wird den Beklagten Abschrift der Beweisanretung des Schneiders zur Nachricht zugeschlossen

Königl. Landgericht, Egloff

Copia

Geschehen Füssen den 28. Jänner 1832

In Sache Jos. Schneider von Steinach wider Jos. Ziegerer und Martin Mair wegen unbefugter Fratzung erscheint Joseph Schneider und tritt den ihm aufgetragenen Beweis nachfolgend an:

Art. I

Ja und wahr, daß Zeuge selbst dem Joseph Ziegerer und Xaver Mair das Hüten des Viehes auf dem Eigenthum des Schneiders, weil er es selbst noch benützen wolle, verboten habe.

Zeugenbenennung

Der Gemeindevorsteher Martin Lotter

Da diese Sache zum Erfüllungseide sich nicht eigne, so genüge es hier an einem einzeln Zeugen, umso mehr als dieser in seiner Eigenschaft als polizeilicher Ortsbeamte den Auftrag ertheilt hat.

Art. II

Ja und wahr, daß Jos. Schneider dadurch, daß Xaver Mair und Joseph Ziegerer ihr Vieh in seine Aecker gehütet haben, einen Schaden von wenigstens 50 fl erlitten habe.

Zeugenbenennung

Georg Babel von Steinach und Michael Babel von da in omnem eventum schiebe er dem Beklagten den Haupteid[?] darüber zu, daß sie schwören, es seye ihnen das Hüten des Viehes in des Klägers Eigenthum von niemand verboten, ihnen nicht gesagt worden, daß er es noch benützen wolle und sie durch ihr Hüten dem Beklagten einen Schaden von 50 fl nicht zugefügt haben.

Unterzeichnet

Joseph Schneider

Beschluß

Abschrift den Beklagten zur Nachricht, damit sie binnen 30 Tagen Gegenbeweis führen oder im gleichen Termine Interrogatorien überreichen können.

Königl. Landgericht, Egloff Reiß

Viehweide

Gemeinearchiv Pfronten: Akten 109

Datei: 1780DW06

Transkription: Bertold Pölcher, 1995

[Differenzen zwischen den Gemeinden Ried und Röffleuten mit Heitlern wegen der Viehweide]

Auszug des hochfürstl. augsburg. pfleg- und oberamtl. füssisch. ordin. Verhørs-Protk. dato 18. Aug. 1780 fol. 162

Klag der Gemeinen Ried und Röffleuten contra die Gemein Heütlern alle der Pfarrey Pfronten in betreff des Waydbesuchs in dem Vilstal

Bescheid

Die beschwerende Gemeinen Ried und Röffleuten werden mit ihrer Klag abgewiesen und die Gemein Heutlern in ihrem ohnfierdenklich und bishero ruhigen Besiz des Waydbesuchs im Vilstal auf denen hinteren Bainen, Blänken und nächstangehängte Wiesen beschizet, somit ausgesprochen, daß selbe in solch ohnfierdenklichen Besiz und ruhigem Genuß belassen werden solle.

Actum et publ.

Herausgezogen auf Ansuchen Ant. Ried der Gemein Heutlern sub dato Füssen die ac ao Nov. ...

Hochfürstl. augsburg. Pfleg- und Oberamt alda

Schmid, Stadtvogt

Viehweide

Gemeindearchiv Pfronten: Akten 109
Datei: 1798DW07

Transkription: Bertold Pölcher, 1995

[Differenzen zwischen den Gemeinden Ried und Rölfleuten mit Heitlern wegen der Viehweide, siehe auch 1780DW06!]

Extract aus dem pfleg-oberamtl Verhörsprothoc. dato 5. Oct. 1798

...terationsbeschid

Wird der in Klagsache der Gemeind Ried und Refleiten contra der Gemeind Heitlern alle der Pfarrey Pfronten rücksichtlich des Weydbesuchs in dem Vilsthal bereits unterm 18. Aug. 1780 ergangenen Beschid in Betreff des daselbst auf den hinteren Baidten, Blänken und nächst angehängten Wiesen vorkommenden Austriebs dahin lentiert, daß letztere bemerkte angehängte Wiesen bis auf den sogenannten Pfarrswiesbach sich erstrecken, sohin beede Theile rücksichtlich ihres Waydbesuchs sich inskünftige darnach zu richten hätten.

Extrahirt den 6. Oct. 1798

von hochfürstl augsburg. Pfleg- und Oberamt Füssen

.. von Brech[?], Stadtvogt

Viehweide

Differenzen wegen der Weide zwischen Steinach, Dorf, Drittel und Heitlern sowie wegen des Holzfangs im Stockach

Gemeindearchiv Pfronten: Akten 109 (1a/b)
Datei: 1747DW11

Transkription: Bertold Pölcher, 2007

[Von dem Vergleich liegen zwei Originale vor (1a und 1b) sowie eine Abschrift (1c, 1740! datiert, außerdem ein Auszug (1d). S. dazu auch 1747DW03!!!]

Wir Franz Marquard Alexander
Joseph Freyherr von Stain, Herr auf Jettingen,
Eberstahl, Riedt, Freyhalden ober= undt
unter Wallsach p. der Königl. Maÿ. zue
Pohlen Churfürstl. Durchlaucht zue Sachsen
Cammerer, Hochfürstl. Augspurg. Rath
undt Pfleger Franz Michael Federle
Hochfürstl: augspurg. Hofrath undt Probst
Franz Joseph Antoni von Stain
zu Ronnspurg dess heyl. Röm. Reichs
Ritter, Hochfürstl. Eichstettischer Hoffrath
undt Hochfürstl. Augspurg. Stadtvogt
der granizstatt, Pfleg undt ober=
amt Füessen verkundten hiermit:
Nachdeme zwischen der gemaindt Dorff
Stainach, Dritl undt Heitlere, alle vier
der Pfarr Pfronten, füessischen Pfleg

und Oberamt zuegehörig einige nachbahr.
Spann, undt Jrrungen sich Erhoben, undt
zue dahirigem oberamt Er wachsen,
undt zwar

Erstlichen hat die gemaindt Dorff
sich beschwehrt, undt vorgebracht: wie
die gemaindt abm Stainach sich unter-
fange nach ihrem belieben in dem
FrueJahr die Vorhölzer, so da seindt
Langeoippen, ahornach, Bären, weniger
nicht genandt See, undt andere der-
gleichen angehängte Wüsen mit ihrem
Vich zue betreiben, undt bewayden,
undt zwar zue so fruher zeit, dass sye ein
undt anderes mahl mit dem Vich widerum
zue ruckh kheren, undt aus einem, mehrer

Trib machen müessen; wordurch dann der Clagenden Dorffer ihre Steuerbahre Wüsen zünblicher dingen ruinirt, undt schadhafft werden. hingegen die gemaindt abm Stainach vorgeschuzet, wie sÿe den Trib, undt waydtbesuch mit, undt neben denen Dorfferen hätten, also sÿe sich dises nicht wöhren lassen wollten. Worübert unter dem 19. Maÿ zue Endtgesetzten Jahrs der oberambtl. schluss dahin Ergangen: dass in zuekhunfft in diser Zwischen denen Dorfferen, undt Stainacheren gemeinsamer Frazung sÿe sich jedes Fruhe-Jahr zuesammen begeben, die waydt einhellig zuebeaugenscheinigen, undt nach befundt einen Tag sich Erwöhlen sollen, wo der Erste Vich Trib, undt Frazung angestellet werden kunnte: sollte aber Einer oder der andere diser künfftigen Verordnung zue wider handeln, so

solle der selbige Theill in 10 fl ohn-nachlässige Straff zum oberambt verfallen sein. Begebete es sich aber, das sÿe beÿ ihrer zuesammen Trettung dess Tags der waydt besuechung halber Zwj=spaltig wären, undt mit ein ander nicht übereins kommen sollten, haben sÿe zweÿ Ehrliche Männer zue Erwöhlen, welche die beschaffenheit der waydt beaugenscheinigen, ob, undt wann das Vich hinein-zue Treiben seÿe; wurden sÿe auch hier-jnnen nicht Einigen, so haben sÿe sich beÿ oberambt dissertwegen anzuemeldten, undt von dorthaus die Entschaidung, zue gewärthigen. übrigens aber undt was die 4: vorberedte gemainden betreffete, haben zum

Zweÿten die gemaindt dritl, undt haitlere

sich in dem beschwehrt: dass sÿe in dem Fruhe Jahr zue 2: 3: bis 4 häller an Cost undt hürten lohn von jedem Stuckh zue vill= bezahlt haben, Ein welches aber hiermit aufgehebt, undt in zuekunfft dise beede gemainden nur von der

Zeit, was vor Stuckh, undt wie lang,
sye in dem Fruhe Jahr in die Vor-
hölzere Einschlagen, undt Ein mehreres
nicht zue bezahlen haben.

Dritens haben sich beede gemaindten dritl
undt haytlere wider, undt Entgegen die zwey
gemaindten Stainach, undt Dorff in disem
beschwehret: wie sye ohne ihrer zue ziehung alp-
maister, undt hürten auf undt annehmen,
ohne ihren Vorwissen, undt mit Einwilligung,
wordurch ihnen Ein, so anderer schaden,
nicht nur zuewachsen, sonderen auch in der
natürl. bilichkheit gegründet seiye: das

Jeder von der Waydt: undt alppen-
mit genossener zue derley aufdüngung
undt abschaffung darzue gezogen werde.
Ein welches auch unter obigem dato
also, undt dergestalten verbschaidet
worden, dass alle vier gemaindten
zue auf düngung der alppmaistere,
undt hürten zue gezogen, undt nach
gestalt ihr votum zue geben haben.

Viertens, undt letstlichen hat sich
die gemaindt Dorff, undt Stainach, auch
Dritl, undt Haytlere wider Einander
in deme beschwehrt, undt zwar: dass die
gemaindt Stainach sich anmasse nach dem
Michaelj Nesselwanger Marckht über die
Vorwissen das Vich in die hintere wissen

zue Treiben, undt zue wayden, welche Vor-
wüsen sye Dorffere zue ihrer eigen-
thumb. Waydt haben, mithin neben deme
durch disen Trib die besagte Steuerbahre
wüsen verwüestet werden: ohne das in
denen hinteren wüsen in solicher Zeit
eine Frazung zue gehalten; massen alle
vier gemaindten, nachdeme sye aus denen
alppen, undt Vorhölzere kommen, die hintere
wüsen, Langen aiben, ahornach, sambt
unterschiedlichen mit angehängten wüsen
gemeinschafftlich, undt also bis den Nesselwanger
Marckht betreiben, undt abfrezen, dass das
Vich nach der handt daselbst ohne deme
keine Waydt mehr habe; dargegen die
gemaindt Stainach mit zerschidenen Vor

wandt die habendt uralte gerechtsamme
zwar vorgeworffen, mit keiner hinlänglichen

Prob Entgegen auf zue kommen gewusst, weniger
Einige ruheige Possession recht begnüglich,
erproben können

Also wurde Es dahin nachdem von der
gemaindt Stainach anbegehrt, undt den
14te Juny abgehaltenen gemeinsamblich
oberambts augenschein verthättiget, undt
verbschaidet, dass nach Michaelj Nesselwanger
Marckht beredte hintere wüsen nicht mehr
betriben, sonderen die gemaindt Stainach
in der Luss, Thrissel, haldten, haaslach
Preittenberg, undt anderen deme angelegenen
wüsen, die gemaindt Dorff in dem
hauge Thal, schönraÿ, gschwändt, undt der
gleichen Wüsen; die gemaindt Dritl
in dem Fünster Thai undt anderen deme
anklebednten wüsen; die gemaindt
haytlere auf denen hinteren Painten,
bläckhen, undt nächst angehängten wüsen

wie sÿe selbe von ohnfürdenkhlichen
Jahren besessen, undt Jnnen gehabt
nun fürohin, undt zue Ewigen weltzeiten
mit ihrem Vich bleiben sollen.

Weithers hat die gemaindt Stainach
vor, undt angebracht: wie die
gemaindt Dorff in der aach den
holzfang bis an dem orth Stockhach
genandt beÿ dess Joseph Babels Mühl
zue Exerciren anfangen, da sÿe doch dessen
nicht berechtiget; undt zuemahlen
auch die daranligendte güetter mit Ziech=
undt schwöllung des wassers verderben, undt
zue grundt richten, zue der sei ben steür
sÿe Stainacher von erst beredtem Termins
das Wuhr bis zue geörg reisers Mühlen
machen, undt Erhalten müssen. hingegen
die Dorffer vorschutzen, wie in gemeldter
aach der grundt undt boden ihnen
aigenthumblich, disserwegen dann den
holzfang auch beÿ dess Joseph
Babels Mühl berechtiget zue sein
gemeint gewesen

Weliche Jrrsaal aber von Pfleg
undt oberambts wegen dahin verthätiget
undt verabschidet worden: dass in zuekhunfft,
undt zue Ewigen Welt Zeiten der holzfang
ober dess georg reisers Mühlen beschehen,
undt die möglichste obacht getragen
werden solle; dass kein holz herab, undt
bis zue des Joseph Babels Mühlen beÿm
Stockhach Entkhommen. Weliche gegen
wärthige Verthattigung undt ausspruch
von unns obbenandten in einen spruch=
brieft verfasst, selben von Einer handt
in fünf gleichlauttendte Exemplaria ge=
schreiben, undt mit unseren angebohrnen
Jnnsiglen aufgetruckhter becraftiget;

auch Jedem Theill ein Exemplar
zuegestellt, Eines aber beÿ oberambt
ad Registraturam geleget worden. geben
graniz Statt Füessen den sibenzehendten
Monaths Tag Junÿ Jm Ein Taussendt,
siben hundert, siben undt vierzigsten
Jahr